

men sind sehr klein und in einem aus sehr zarten weissen Haaren bestehenden Haarschopf (coma) eingehüllt.

Die Blätter sind bei dem ersten Erscheinen auf beiden Seiten seidensartig behaart, später werden sie oben fast glatt, bleiben unten blafs graulich und schwach behaart.

Im ganz erwachsenen Zustande (im Sommer) sind sie lanzettförmig sehr lang zugespitzt, mit schwachen Sägezähnen besetzt, die am Grund drüsig sind; die obere Seite ist grün aber schwach-seidensartig behaart, die untere ist blafs graulich-grün und stärker mit anliegenden Haaren besetzt. Die jüngsten Zweige sind auch in diesem Zustand schwach behaart, grünlich- oder gelblich-grau.

Auch von dieser Art wird die Rinde der drei- und vierjährigen Aeste gesammelt; sie ist bitter und adstringierend, aber etwas minder aromatisch als die der *Salix pentandra*.

In dieser Art wurde zuerst von Fontana und Buchner das Salicin entdeckt, das krystallinische Weidenbitter, weshalb diese Gattung jetzt für die Medicin von so besonders hoher Wichtigkeit ist. Es ist dieses Alcaloid mit Gerbestoff, braunem Gummi, etwas Wachs, Fett und einem gelben Extractivstoff verbunden.

## Salix vitellina Willd. (Die gelbe oder Dotter-Weide.)

Char. Spec.

*Salix vitellina* W.

S. Foliis lanceolatis supra glabriusculis subtus glaucescentibus sericeis serratis, petioli pubescentibus, amentis coetaneis, geminibus sessilibus glabris, stigmatibus sessilibus bifidis, ramulis vitellinis

*Salix alba* var *vitellina* . . . . .

*Salix vitellina* . . . . .

### Abbildungen.

Hoffm. Sal. tab. 7. 8. 24.

Guimp. et Willd. Deutsche Holzarten tab. 197.

#### Erklärung der Tafel.

1. Ein Zweig mit weiblichen Blüten.
2. Ein anderer mit männlichen Blüten.
3. Ein Zweig mit Blättern.
- 4-5. Zwei Blätter mit der Behaarung, wie sie unter der Lupe erscheinen.
6. Ein junges Blatt.
7. Ein Stückchen vergrößert.
8. Ein weibliches Kätzchen.
9. Ein Stück eines männlichen Kätzchens, stark vergrößert.
10. Die Schuppen.
11. Die Staubbeutel.
12. Ein Fruchtknoten.
13. Eine Schuppe. (Alle diese Figuren von 10. an ebenfalls vergrößert.)
14. Ein fruchttragendes Kätzchen.
15. Eine geöffnete Kapsel mit den Saamen, stark vergrößert.
16. Ein Saamen mit dem Haarschopf.
17. Derselbe ohne diesen.

Willd. Spec. pl. IV. p. 668.

— Baumz. p. 435.

Koch Comm. p. 16.

Bluff et Fing. Comp. II. p. 362.

Dec. Fl. Fr. n. 2072.

Sm. Fl. Britt. p. 1050.

Geiger Pharm. Bot. p. 1708.

N. et Eb. l. c. p. 329.

dafs es in dieser Rinde in noch reichlicherer Quantität als in der der *Salix fragilis* und *S. Russeliana* und vielleicht auch reichlicher als in der *Salix alba* enthalten sein möchte. Ueber die Darstellung des Salicins und seine Eigenschaften müssen wir übrigens auf die vielseitigen Verhandlungen deshalb in den neueren Journalen aufmerksam machen. Am bittersten erscheint uns die Rinde und auch die Blätter der *Salix monandra* Hoffm., weshalb wir auch diese Art in einer folgenden Lieferung dieses Werks aufnehmen werden.

### Abbildungen.

Hoffm. Salices 57. tab. 12. fig. 1. 2. 3. tab. 24. fig. 1.  
Guimp. et Willd. Deutsch. Holzarten tab. 166.

#### Erklärung der Tafel.

1. Ein Zweig mit weiblichen Blüten.
2. Ein Zweig mit ausgewachsenen Blättern.
3. 4. Die Blätter mit der Behaarung.
5. Ein junges Blatt.
6. Ein Stück desselben vergrößert.
7. Ein männliches Kätzchen in natürlicher Gröfse.
8. Eine Schuppe mit zwei Staubgefäfsen.
9. Derselbe, von der Seite gesehen.
10. Die Schuppe, noch mehr vergrößert.
11. Ein weibliches Kätzchen in natürlicher Gröfse.
12. Ein Stück desselben, vergrößert.
13. 14. Die Fruchtknoten mit den Schuppen, noch mehr vergrößert.
15. Ein fruchttragendes Kätzchen in natürlicher Gröfse.
16. Eine reife Kapsel, stark vergrößert.
17. Der Saamen mit dem Haarschopf.
18. Derselbe ohne diesen.

### Benennungen.

Holl.	Geele wilg.
Engl.	the yellow willow.
Franz.	le franc-osier.
Ital.	Vinco.
Span.	Mimbrero.
Port.	Vimeiro.
Russ.	Werba.

Diese Art hat mit der vorhergehenden gleiches Vaterland, (doch findet sie sich nicht in Schweden), und wird wegen ihrer zähen und schönen Zweige vorzugsweise cultivirt.

Sie ist der weissen Weide außerordentlich ähnlich und nur in folgenden Merkmalen verschieden. Der Stamm ist gewöhnlich strauchartig, seltener baumartig.

Die Rinde der Zweige ist besonders im Winter und Frühling sehr schön gelb; nach der Entfaltung der Blätter geht diese Farbe mehr in grünlich-gelb über.

Die weiblichen Kätzchen sind etwas länger gestielt, ihre Schuppen sind blässer, länger, stärker gewimpert.

Die Fruchtknoten sind etwas deutlicher gestielt. Die Blätter sind im ausgewachsenen Zustand auf der oberen Seite so schwach behaart, dafs die Haare mit blofsem Auge kaum sichtbar sind.

Auch in der Rinde dieser Art ist das für die Medicin so höchst wichtige Salicin enthalten. Wir haben es daraus selbst und zwar ohne Anwendung von essigsauerm Bleioxyd dargestellt und glauben,